Zeitschrift: Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Thurgau
Band: 62 (1925)
Heft: 62

Nachruf: Carl Asmund Kappeler
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Carl Asmund Kappeler †

Letztes Jahr starb in St. Gallen Carl Asmund Kappeler, ein Frauenfelder Bürger, der es verdient, in den „Thurgauischen Beiträgen" ehrend erwähnt zu werden.

Er wurde den 25. Juli 1844 in Frauenfeld geboren, als Sohn des Dr. med. Salomon Kappeler und der Ida geb. Aepli. Er verbrachte seine Jugendjahre mit seinen beiden Brüdern, von denen der eine Theologie, der andere Medizin studierte, in dem trefflichen Elternhause in Frauenfeld. Nach der Konfirmation siedelte Asmund Kappeler nach St. Gallen über, um im Geschäft seines Onkels Wetter in der Engelburg eine dreijährige Lehrzeit durchzumachen. Bei einem andern Onkel, Dr. med. Aepli, fand er in der Familie freundliche Aufnahme, so daß er sich schon damals in St. Gallen daheim fühlte.

Nach vollendeter Lehrzeit weilte der junge Kaufmann drei Jahre in Liverpool bei Herrn Ehrensperger, einem Verwandten. Dann reiste er nach Baranquilla in Kolumbien, zu seinem Onkel, Herrn Aepli aus Hamburg. Zuerst war er Angestellter, dann Associé seines Onkels und schließlich leitete er 25 Jahre lang mit Freuden und Erfolg als Chef das Geschäftshaus.

Im Jahre 1891 ließ er sich bleibend in St. Gallen nieder und lebte mit seiner Mutter. Nach ihrem Tode (1897) führte er mit seinem Pflegesohn Eduardo Vanegas, einem Kolumbianer, ein ruhiges, zurückgezogenes Leben. Mit ihm unternahm er Reisen in verschiedene Länder, nach Italien, Spanien, Montenegro und andere Gegenden. Sein gründliches geschichtliches Wissen, sowie seine Sprachkenntnisse vermittelten ihm überall das Verständnis für Land und Leute. Auch verfügte er über ein feines Kunstverständnis, und sein Sinn für landschaftliche Schönheit gewährte ihm viel Freude. So kehrte er mit seinem Begleiter immer wieder bereichert und erfrischt nach St. Gallen zurück.

Ohne eigene Familie nahm Asmund Kappeler regen Anteil am Schicksal seiner Verwandten, die den Umgang mit dem feingebil-

deten Mann zu schätzen wußten und sich seines wohlerwogenen Urteils freuten. Er beschäftigte sich gerne mit Werken der Liebestätigkeit und für die vielen Hilferufe, die an ihn ergingen, hatte er stets ein offenes Herz und eine offene Hand. A. Kappeler starb am 10. Mai 1924 an den Folgen einer Operation.

A. Kappeler war seit 1893 Mitglied des Historischen Vereins. Als er während eines Besuches in Frauenfeld im Jahre 1915 die eben abgedeckten Fresken in der alten Kirche in Kurzdorf sah, trat er lebhaft für deren Erhaltung ein und leistete sofort einen Beitrag von 2000 Fr. Diese Unterstützung ermutigte den Verein, die Erhaltung der Wandmalereien energisch an die Hand zu nehmen. Es gelang ihm, die Kirchgemeinde zu veranlassen, die Fresken stehen zu lassen.

Durch sein Testament bewies Kappeler seine Anhänglichkeit an seinen Heimatkanton und seine Vaterstadt, seine Sympathie für den Historischen Verein und die thurgauische Museumsgesellschaft. Frauenfeld erhielt 22 000 Fr. zur Erstellung eines öffentlichen Brunnens. der evangelische Kirchspielsfond 5000 Fr., der Historische Verein des Kantons Thurgau 1000 Fr. und das thurgauische Museum einige sehr kostbare ethnographische Gegenstände hauptsächlich aus Kolumbien und seine sehr wertvolle Sammlung von Medaillen, Gold- und Silbermünzen. Sie enthält besonders eine große Zahl seltener Goldstücke.

Frauenfeld und der Kanton werden Asmund Kappeler stets ein ehrendes Andenken bewahren.